

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

12. Sept. 1946

Blatt 1276

Täglich Heimkehrertransporte

=====

Ein Transport aus jugoslawischer Kriegsgefangenschaft mit 140 Heimkehrern, darunter 17 Wiener, kam am 9. September in Wien am Ostbahnhof an. Die Entlassenen stammen aus den Lagern Semlin und Mitrowica.

Weitere 62 Heimkehrer, davon wieder 17 Wiener, aus den Lagern Mostar I/137, Tschernagora 605 und Rudnica 26 trafen am 10. September aus Belgrad kommend am Wiener Ostbahnhof ein.

Verkehrsvorkehrungen für das Derby

=====

Eine Wiener Tageszeitung hat heute berichtet, dass anlässlich des am kommenden Sonntag den 15. September, auf dem Freudenauer Rennplatz stattfindenden Derbys der Verkehr auf der Strassenbahnlinie 11 verstärkt werden soll. Dazu wird von der Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe festgestellt, dass die Strassenbahnlinie 11 jeweils beim Stattfinden von Massenveranstaltungen im Prater während der Nachmittagsstunden den Betrieb einstellen muss. Sonntag den 15. September findet nicht nur das Derby-Bennen auf dem Freudenauer Rennplatz, sondern auch eine Fussballveranstaltung im Stadion statt, die mit circa 30.000 Zuschauern rechnet. Die Linie 11 ist eine eingleisige Linie und kann daher nicht verstärkt werden. Die Führung der Linie zur Zeit des Zu- oder Abstromes der Stadion- und Derbybesucher würde zu einem lebensgefährlichen Andrang führen, der in keinem Verhältnis zur tatsächlichen Leistungsmöglichkeit dieser einen Linie stünde. Dagegen beteiligen sich die Wiener Städtischen Verkehrsbetriebe an einer, vom Wiener Rennverein für den 15. ds.M. vorgesehenen Aktion zur Beförderung der Derbybesucher mittels Autobussen. Der Fahrpreis beträgt für die Hin- und Rückfahrt 2.- S; die Kartenausgabe erfolgt durch den Rennverein.

Vorübergehende Störung in der Gasversorgung Wiens
=====

Zu der gestern aufgetretenen Störung der Gasversorgung wird von den Wiener Gaswerken folgende Erklärung gegeben:

Das aus den Ölfeldern nach Wien gelieferte Erdgas wird zum Teil mittels den in Neusiedl/Zaya befindlichen Kompressoren gefördert, während der Rest von den Gassonden mit Eigendruck zuströmt. Durch das Auftreten von Maschinenschäden an den Kompressoren ist die Erdgaslieferung auf weniger als die Hälfte abgesunken. Dies hatte zur Folge, dass die Gasversorgung der Stadt nicht im bisherigen Umfange aufrecht erhalten werden konnte und die Gaswerke gezwungen waren, die Gaslieferung abzukürzen.

Da die Maschinenschäden bisher noch nicht behoben werden konnten, müssen die Gaslieferzeiten auch heute verkürzt werden.

Die Gaswerke werden im Laufe der Abendstunden durch das Radio verlautbaren lassen, ob die Gaslieferung morgen wieder normalisiert werden kann oder die Kürzungen weiter beibehalten werden müssen.

Wien ehrt seine Befreier.
=====

Die Stadt Wien vergisst jene nicht, die ihr einst in ihre Geschichte die Befreiung gebracht haben. So nicht der beiden Entsatzheere, die die Stadt im September 1683 aus der Umklammerung durch das Türkenheer Kara Mustafas befreit haben. Nach 60 tägiger Belagerung ist bekanntlich das Entsatzheer unter dem Befehl des Polenkönigs Johann Sobieski und des Herzogs Karl von Lothringen vom Kahlenberg her gegen Wien marschiert und hat den Belagerungsring der Türken aufgerissen und dadurch der Stadt Wien die Befreiung gebracht.

Die Städtischen Sammlungen haben den Jahrestag der Befreiung Wiens aus der Türkennot zum Anlass genommen, ein Sobieski-Zimmer als Sonderausstellung zu veranstalten. Diese interessante historische Schau wurde heute mittags von Bürgermeister General Dr.h.c. Körner, im Beisein des polnischen Gesandten, bevollmächtigten Ministers Dr. Montel und der Herren und Damen der polnischen Gesandtschaft, sowie zahlreicher Funktionäre der polnisch-österreichischen Gesellschaft und der polnischen Freiheitskämpfer eröffnet. In der Sonderschau sind durchwegs Originale aus der Zeit der Türkenbelagerung, wie Stiche und Ölbilder, ein Halbmond und andere Zierrate und Bedarfsgegenstände zu sehen. Die beiden Glanzstücke der Ausstellung sind das Ölbild des Königs Johann Sobieski von Polen vom polnischen Maler M. Borucinski, das die Stadt Warschau im Jahre 1933 der Stadt Wien zum Geschenk gemacht hat und ein Ölgemälde, die Entsatzschlacht von Wien 1683 darstellend, das im Jahre 1698 vom holländischen Maler Jan Wyck gemalt wurde und sich seit mehr als 200 Jahren im Besitze der Stadt Wien befindet.

Die interessante Sonderausstellung hat den uneingeschränkten Beifall der Besucher gefunden.

Zwetschken für Kinder und Jugendliche
=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren erhalten auf Abschnitt 9 ihres Einkaufscheines $\frac{1}{2}$ kg Zwetschken, die noch in jenem Geschäft bezogen werden müssen, in dem der alte Gemüseausweis rayoniert war.

Zur Gemüse- und Obstrayonierung
=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die zur Neurayonierung von Gemüse und Obst aufgerufenen Abschnitte 361 bzw. 561 der neuen Gemüseausweise sind spätestens bis Samstag, den 14.9.1946 in einem Gemüsegeschäft, bei einem Marktviaktuellenstand oder bei einem Lebensmittelkleinhändler, der zur Annahme von Rayonierungen berechtigt und durch Anschlag gekennzeichnet ist, abzugeben. Die Händler haben die Rayonierungsabschnitte bis zum 21. 9.1946 in der Verrechnungsstelle einzureichen und erhalten die entsprechenden Einkaufscheine sowie ein oder zwei G-Bestätigungen, je nach dem ein oder zwei Grosshändler gewählt werden. Bis zum 24.9.1946 sind die G-Bestätigungen mit den zugehörigen Bestellabschnitten der Einkaufscheine den gewählten Grosshändlern zu übergeben.

Die derzeit zum Obst- oder Gemüsebezug aufgerufenen Abschnitte der Einkaufscheine und des alten Gemüseausweises sind noch in jenem Geschäft einzulösen, bei dem der Verbraucher mit Obst und Gemüse bisher rayoniert war. Die neu eingeschalteten Geschäfte dürfen Obst und Gemüse erst nach Abschluss der Neurayonierungen annehmen und abgeben.

Erdäpfel einlagerung durch Selbstversorger
=====

Die Landesernährungsämter für Wien und Niederösterreich geben bekannt:

Soferne Erdäpfelanbauer, die eigene oder gepachtete Gründe selbst bewirtschaftet haben und deren Gründe ausserhalb der Stadt liegen, einen Wintervorrat an Erdäpfel in die Stadt bringen wollen, benötigen sie zur Verbringung einen Transportschein. Der Zeitpunkt der Ausgabe des Transportscheines sowie die Ausgabestellen werden in den nächsten Tagen in der Presse verlautbart. Der Grundbesitz oder die Grundpachtung ist bei der Antragstellung um einen Transportschein mit dem Grundbesitzbogen bzw. dem Pachtvertrag sowie einer Bestätigung des Ortskontrollausschusses nachzuweisen. Als Erdäpfel selbstversorger gilt jeder Verbraucher, der mindestens 200 m² Grund mit Erdäpfel bebaut hat. Für jeden Kopf des Selbstversorgerhaushaltes wird der Ertrag von je weiteren 100 m² als Selbstversorgerquote angenommen.

Diese Bekanntmachung gilt auch für die Randgemeinden, die durch das Landesernährungsamt Niederösterreich versorgt werden.

Die Gaslieferzeiten für Freitag

=====

Für morgen Freitag, den 13. September sind folgende Gaslieferzeiten vorgesehen:

Von 4 bis 13 Uhr und
von 18 bis 20'30 Uhr.

Für Samstag und die folgenden Tage werden die Gaslieferzeiten wieder bekanntgegeben.

Die Auswirkung der Lohn- und Preiserhöhungen auf die Gemeinden

=====

Eine Abordnung des Städtebundes bei der Regierung.

In der vergangenen Woche hat ein Verhandlungskomitee des Städtebundes mit Vertretern der Gewerkschaft der Gemeindeangestellten über eine Änderung des Dienstrechtes und der Besoldung der Gemeindebediensteten verhandelt. Es wurde einhellig beschlossen, bis zur Regelung der Dienstbezüge Vorschüsse zu geben, die auf die kommende Bezugsregelung anzurechnen sind. Da den Gemeinden für diese finanziellen Aufwendungen die entsprechenden Mehreinnahmen fehlen und die Gemeindevertreter auf die Lohn- und Preispolitik der Regierung keinerlei Einfluss nehmen können, wurde beschlossen, eine Abordnung zu den Bundesministern für Finanzen, Handel und Wirtschaftsplanung zu entsenden. Die Abordnung, bestehend aus Vizebürgermeister Speiser und Stadtrat Honay (Wien), Bürgermeister Dr. Krief (Linz), Bürgermeister Dr. Speck und Vizebürgermeister Aust (Graz), Vizebürgermeister Kotter (Innsbruck) und Bürgermeister Käfer (St. Pölten) sprach heute vormittag bei den Bundesministern Heinl, Dr. Zimmermann, Dr. Krauland vor. Die Städtevertreter informierten die Mitglieder der Regierung eingehend über die schwierige finanzielle Situation, in der die Gemeinden durch die fortwährenden Steigerungen der Preise für die verschiedensten Bedarfsartikel und Materialien geraten sind. Sie betonten dabei, dass sie die Berechtigung nach Erhöhung der Bezüge der grossen Masse ihrer Angestellten voll anerkennen. Die Erfüllung der Forderungen bringe jedoch das Budget aller Gemeinden in Unordnung. Dabei bestehe keine Möglichkeit die Einnahmen zu vermehren oder neue Einnahmequellen zu erschliessen. Es müsse daher durch eine gründliche Reform des Finanzausgleiches den Gemeinden die unbedingt notwendigen Mittel zur

Verfügung gestellt werden. Die Mitglieder der Abordnung wiesen darauf hin, dass die Gemeinden auch in der Ausgabenpolitik grösste Sparsamkeit als oberstes Gebot erachten. Sie haben sich auch auf eine gemeinsame Lohnpolitik geeinigt; sie werden dabei einheitlich mit dem Bund vorgehen.

Die Bundesminister Heinl und Dr. Krauland erklärten, dass gewisse Preissteigerungen unvermeidlich seien, weil die künstliche Niedrighaltung der Preise nicht aufrechterhalten werden kann. Die Regierung lässt sich dabei ausschliesslich von dem Gedanken der Normalisierung des Wirtschaftslebens leiten. Die durch die Erhöhung der Preise zwangsläufig notwendig gewordene Erhöhung der Löhne belastet zweifellos alle öffentlichen Körperschaften. Es ist richtig, dass die Gemeinden nahezu keine Möglichkeit haben, diese Mehrkosten zu bedecken. Die beiden Minister erklärten sich bereit, dem Wunsche der Abordnung entsprechend dem Ministerrat diese Angelegenheit vorzutragen. Bundesminister für Finanzen, Dr. Zimmernann, wurde von den Städtevertretern auch über verschiedene budgetäre Gemeindefragen informiert. Der Minister erklärte, er wisse, dass die durch die Preis- und Lohnpolitik entstandenen Mehrauslagen sich im Jahre 1946 bei den Gemeinden sehr ungünstig auswirken werden. Sobald man darüber völlige Klarheit haben werde, sei er bereit mit den Gemeinden über eine Hilfeleistung zu verhandeln.